

# Lebensnah Wert halten

Autor(en): **Roth, Vahan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **90 (2010)**

Heft 975

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-168466>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wächst die Wirtschaftsleistung, wächst auch die Kaufkraft des Geldes. So sollte es sein. Und so kann es auch sein. Hintergründe zum RealUnit.

## 8 Lebensnah Wert halten

Vahan Roth

Der RealUnit-Fonds bietet den Sparern und Vorsorgern eine Lösung für die Probleme, die sich aus der heutigen Geldordnung ergeben.

*Erstens.* Das primäre Ziel allen Sparens ist es, zumindest den Wert der angelegten Gelder zu erhalten. Das lässt sich mit risikolosen Anlagemöglichkeiten wie Sparkonti oder Kassenobligationen erreichen – allerdings nur nominal: der Betrag der gesparten Gelder bleibt gleich oder wächst dank den Zinsen sogar leicht, real schrumpft er aber wegen der Geldentwertung. Um Ersparnisse aufzufressen, braucht es keine Hyperinflation, wie Deutschland sie im 20. Jahrhundert mehrmals erlebte oder wie sie heute noch etwa Zimbabwe verheert. Denn auch die «normale» Inflation zerstört die Vermögen; so sank die Kaufkraft des Euros in den zehn Jahren seit seiner Einführung um fast 20 Prozent.

*Zweitens.* Die Staaten messen die Inflation nur aufgrund der Entwicklung der Preise von Warenkörben, also der Konsumentenpreise. Diese sind aber in den letzten zwei Jahrzehnten wegen der billigen Importe aus den Schwellenländern gesunken, teils markant. Dagegen fließt die *asset inflation* nicht in die Berechnung ein. Wegen der tiefen Zinsen, zu denen der Exportboom von China führte [siehe Artikel von Ferguson & Schularick auf S. 38-40], schossen die Preise nahezu aller realen Vermögenswerte wie Aktien oder Immobilien in die Höhe. Wer nur Nominalwerte wie Obligationen besass, blieb im Vergleich – und der Vergleich entscheidet über die Kaufkraft – zurück.

Der RealUnit strebt Wertstabilität an. Dazu bezieht er sowohl die Konsumgüter als auch die Investitionsgüter mit ein; er richtet sich damit am Bruttoinlandprodukt aus, also an der gesam-

ten Arbeitsleistung der Schweiz. Die Konsumausgaben machen zwei Drittel des BIP aus, die Investitionen einen Drittel. Deshalb legt der RealUnit-Fonds sein Vermögen zu zwei Dritteln in Konsumgütern und zu einem Drittel in Investitionswerten an. Dank dieser Aufteilung bietet der RealUnit den Sparern und Vorsorgern die Gewissheit, dass ihre Anlage in die gesamte Schweizer Volkswirtschaft den Wert nicht nur nominal behält, sondern dass sie real am Wachstum teilhat.

Gerade in der Schweiz kann sich eine Anlage aber nicht auf das Inland beschränken; dem Ausland kommt eine immer grössere Bedeutung zu. Deshalb investiert der RealUnit-Fonds einen Drittel seines Vermögens im Ausland. Dieser Wert ergibt sich aus der durchschnittlichen Auslandsverflechtung der OECD-Volkswirtschaften. Dadurch ist der RealUnit – gleich wie die Schweizer Wirtschaft – lokal verankert, aber global ausgerichtet.

So bietet sich der RealUnit als stabile Währung an, die durch die Volkswirtschaft eines Landes gedeckt ist. Bislang müssen die Sparer und Vorsorger auf die Politik von nationalen Notenbanken oder sogar übernationalen Zentralbanken vertrauen, die den Geldwert bewahren sollen. Welche Probleme sich daraus ergeben, zeigt sich derzeit: dass die Chinesen ihre Währung, den Renminbi, zu einem festen Wechselkurs an den Dollar binden, führt zu gefährlichen Spannungen in der Weltwirtschaft. Und weil Staaten wie Spanien oder Griechenland mit Überschuldung kämpfen, droht eine Zerreihsprobe für den Euro. Sparer, die auf den RealUnit setzen, brauchen diese Probleme nicht zu fürchten: er ist eine lebensnahe Währung, weil er auf die alltäglichen Werte einer Volkswirtschaft setzt.

Der RealUnit-Fonds arbeitet so kosteneffizient wie möglich. Er braucht dafür weitestgehend passive Anlageinstrumente, vor allem *Exchange Traded Funds*. Dank der hohen Liquidität dieser Instrumente lassen sich die Fondswerte rasch in Tauschgeld wechseln, also Geld, das für den täglichen Bedarf benötigt wird. Mit dieser Anlagepolitik lassen sich aber auch die Gesamtkosten tief halten, nämlich um bis zu 50 Prozent niedriger als bei vergleichbaren Anlageinstrumenten. Der Direktvertrieb erfolgt mit der PMG Fonds Management AG als Fondsleitungsgesellschaft und der Swissquote SA als Depotbank. Die Anteile des RealUnit-Fonds sind nach der Markteinführung (voraussichtlich am 1. März) bei jeder Bank zu kaufen.

VAHAN ROTH, geboren 1985, studiert Rechtswissenschaften an der Universität Zürich und arbeitet bei Reichmuth & Co. Privatbankiers in Zürich.